

Beides, ein trefflicher König zugleich und ein tapferer Streiter.

(Iliad. III. 179.)

In einer Schlacht gegen die Illyrier rettete er, kaum sechzehn Jahre alt, seinem Vater das Leben, indem er ihn mitten im Getümmel der Feinde so lange mit dem Schilde bedeckte, bis Macedonier zu Hilfe gekommen waren, und an dem Tage bei Chäronœa durchbrach er zuerst die Reihen der tapferen Thebaner. Sobald er den Thron bestiegen hatte, zeigte er, daß er kein Knabe war, wie Demosthenes behauptet hatte. Er ließ seinen Vater ehrenvoll bestatten und strafte sofort diejenigen, welche sich mit Pausanias, der gleich nach der That durch die Leibwache des Königs getödtet worden war, verschworen hatten.

Sodann zog er gegen die rebellischen Barbaren und unterwarf sie in kurzer Zeit seiner Krone wieder. Darauf ließ er den Griechen verkünden, daß er mit ihnen in demselben guten Vernehmen, in welchem sein Vater mit ihnen gestanden hatte, bleiben wolle; allein die Thebaner und Athener wollten nichts von einem Bündnisse mit Macedonien wissen. Alexander rückte daher mit einem Kriegsheere in Thessalien ein, und jetzt suchten zuerst die Athener durch Friedensboten ihn zu besänftigen. Alexander nahm sie gütig auf und eilte nach Corinth, wo wieder eine allgemeine Versammlung der Griechen gehalten wurde, in welcher aber die Lacedämonier nicht erschienen. Hier wurde Alexander in der Würde seines Vaters als Oberfeldherr der Griechen für den Krieg gegen die Perser bestätigt; darauf kehrte er in sein Reich zurück, um die Kriegsrüstungen zu vollenden und zugleich die nördlichen Empörungen der Barbaren vollends zu unterdrücken. Da hörte er, daß die Griechen, besonders die Thebaner und Athener, sich gegen Macedonien rüsteten, daß die Thebaner die Anführer der macedonischen Besatzung, die in der Burg Kadmâa lag, ermordet hätten und im Begriffe ständen, die Burg selbst zu erobern. Sogleich eilte Alexander nach Griechenland und ehe die Thebaner sich es versahen, stand er vor ihren Mauern. Alexander zauderte indeß mit dem Angriffe, damit sie Zeit hätten, sich zu besinnen und Friedensunterhandlungen anzuknüpfen. Dagegen begannen sie selbst die Feindseligkeiten, wagten einen Ausfall und tödteten viele Macedonier. Nun ließ Alexander seine Truppen anrücken; unter ihnen zeichneten sich die Phocæer und andere Griechen als Erbfeinde der Thebaner durch Muth aus. Theben wurde im Sturme erobert, mehr als 30,000 Bürger fielen oder kamen in die Sklaverei, nur wenige entflohen nach Athen. Die Stadt wurde zerstört und der Erde gleich gemacht, nur die Kadmâa ließ man stehen. Doch müssen fast alle Geschichtschreiber bekennen, daß die Härte und Grausamkeit, mit der die Thebaner bestraft wurden, mehr den griechischen Bundesstruppen, als dem Könige Alexander anzurechnen ist; ja ihm haben selbst einige schöne Handlungen der Menschenliebe und Großmuth ein bleibendes Denkmal in den Herzen fühlender Menschen gestiftet. Mitten unter dem Getümmel befahl er, nicht nur alle Priesterfamilien, son-